



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 44. vom 29. Weinm. im Jahr Christi 1687.

1687

alten Kal

Pr. 44. ordin. Wochen-MS. vom 29. Weim.
Zeitung. **Im Jahr Christi 1687.**



Ich! das unsrer Seelen Sinnen suchte/was Neu dohrten ist/
So wurd' Africa Beginnen und des Aethens neuer List/
Nicht verführen unsren Geist/sonder Gottes Feindung lehren!
Drum laß Leser! aber meist alles Neu dich dahin kehren!

Venedig/vom 17. 21. Weim

Mit einigen jungen Edelknechten / so dem verstorbenen Könige als Freywillige bey, erwöhnet und nun wider glücklich zurück kommen/sind Schreiben auß Dalmatien angelanget, welche mitbringen, daß die 3. Türkische Landesverwaltende/der von Hatzegobinien/der von Dossina und der von Scuttari so der mit 1000. Männern zum Entsatz Castelnovo auf der Fahrt und die beyde erstere nunmehr zu Drebin angekomme gewesen/ und daselbst erst dessen Übergabe vernommen hätten / wären d. h. wegen durch den letzteren zur Rache wider die Christen/ und andere Völker/ so sich nach Einnahme Castelnovo zusammen getrahet hätten/so veranlaßt worden/daß sie die überfallen/ aber so bewillkommen worden/daß deren eine gute Anzahl d. e. Heimkehr vergessen hätten. Dulcigno sol auch von 4. Handt. Kriegsschiffen und andern Fahrzeugen mit Feuer einwerfen gedüngt worden seyn/ nun erwartet man auch deren Wiederkehr. Das Schiff Asia ist den 21. des v. rlohsen Monats von Konstantinopel abgereiset und nun hier glücklich angelanget / mitbringend; daß daselbst durch ein falsches Unes Beschreyen/als wann die Kaiserl. Kriegsmacht ganz ummäh gemacht wäre/ zwar große Furcht entstanden seye/die sich aber hernach nach vernommener wahrhafter Widerlage und schändlicher Einbüßung des Türkischen Heers in Hungaren/in eine Verwirrung bey dem Großtürken und in Korch und Schrecken bey dem Kaiser v. wandelt/ darauß da si. inaleich berichtet wo. da/daß das ganz Türkische Lager sich wider den Türk. schon Oberkriegs- und Reichshofmeister in Hungaren wegen Laßlands fünffachen Soldes empöret/sein Zelt überfallen/geplündert und under andern 4000. Seel voller Mänjen (mit denen Tage drauf ihr aufstehender Sold abgeloßet werden sollen) zur freyen Beute gemacht hätten/so daß sich der Türkisch Großheer/samst den Obersten der Jontscharen hätten stüchtig naber Belgrad setzen müssen/von wannen er es an die Pforten berichtet hätte und nun des Großtürken Befehle erwartete; Man rde aber schon heimlich/als ob er in des Caimemans Haus in Konstantinop. heimlich verborgen wäre; und daß ihme zugleich mit dem großen Reichspittschafft auch das Leben werde entzogen werden. Indessen hätte das auführisch Heer in ihrem Führer schon den Kians Bassa aufgeworfen/ den der Großtürk auch bestärket und zum Erschaffter gemacht habe. Der Russi (der Türken Oberster Geistlicher) so naber Rhobis in das Elend verwiesen ward / weil er den Krieg mit den Christen nicht gut heißen wollen / sol nun wider mit Ehren zurück berufft worden seyn: In solchem Zustande bewegen die Bürmensien die Trübseligkeit ihres Reichs und die ganze Stadt betraure ihr Elend / alle Handlung steyt an dem Stillsolte; das einig gut seye noch/daß die Pest nun einmal nicht auch den ihnen wile. Inzwischen wären in der Statt in einer Wochen 100. Heubrunste ausgebrochen/deren erstere 1000. Häuser weggerissen; die ander aber hätte einen großen Theil von de. Türkischen Kaisers alten Frauenhinger (Seraglio) verheeret/da dann under vielen Weibern auch ein Mutter des jetzigen Großtürken Bruders abel verhehet worden/daß sie Tage drauf gestorben; Nun die Unglück vermehre die Anzahl der Aufsehbereen in klein Asia/so daß sie die Kaufleute auß Persia geplündert und erschlagen hätten und anders abels mehr rächten. Man sol auch das Haupt des Ali Bassa naber Stampel gebracht haben und sich heimlich verlaufen/ man werde vor Ende des Weinmonats große Enderung hören. Der Handmann dieses Schiffes erzeletes wären den 24. Herbstm. 9. Türkische Schiffe in den Dardanelli eiligst eingeloffen/und hätten selbigen Westungverwalter und noch andere drinn liggende Handeleute geköpft/und ver sichere man/es werde dem so genannten Capitain Bassa/so sich mit 18 Kriegsschiffen zu Venedo aufhalten/ gleiche Vitterbuden zu fierren werden. Zu Gallipoli sol man 1000. stüchtige Türken aufgefangen und mit so vil anderen wider naber Belgrad zurück geschickt

sendt haben; Underdessen sol sich alles zu Konstantinopel so heimlich so offentlich abspielen. Eben dis Schiff sol den 26. Herbstm. in Gewässer um Schiro unser Schiffbrer angetroffen haben/von dessen Obersten es auch Briefe mitgebracht/bezeugen/ daß sie Napoli von Malvasia mit Feuer geängstiget/ aber zufällig Feuer in ihre eignen Pulver bekommen hätten/wordurch des Genuesischen Hauptmann Caratino Schiff unnütz gemacht und vil Leute wären erschlagen worden. Ein Genuesisch Schiff von Asten kommend/berichtet/daß es den 22. Herbstmonat dafelbst von unseren Völkern abgefahren/da das Ort schon 12 Meilen aufserfordert gewesen/ es hätten zwar die Griechen sich willig zu ergeben anerbotten/aber 400. Türken hätten sich in das Schloß dafelbst (so das alt Rumichia ist) gesichert; den 4. Weinmonat drauf hätte es in Zante vernommen/daß sich auch das Schloß ergeben hätte/nach dessen Einnahme sich die Unseren in den Meerarm vor Negroponte argelegt / indessen der Feldherr Königsmarl sich in Land darsür lagere/um es von allen Seiten her anzujochen. In Jipern sol alles des Großtürken Joch ab- und hingegeben sich zum Keiser dafelbst aufgeworfen haben/ geb wie lang diser Herr Omnis bleibe.

Aufzugsreiben auf Effect/ vom 9. Weinm.

Nach dem sich schon vil herumgelegne Dörffer in den Keiserl. Schutz ergeben/ sind auch bey hiesigem Festungsverwalter Obrist Feldwachmeister/ Grafen von Aspermont/ nicht allein Vauren/sonder auch ein Priester ankommen/mit Nachrichte/daß die Türken Valkovar/ Sorin/Bothschn/ Jmol/ Wanostar/ Zeroviz/ Slantamen/ Karloviz/ Peter Waradelin/ wie auch Stirmion/ Witeroviz/ Jatkova/ Maroviz/ und Jankova verlassen/ welche alle Schlöffer und Palanken sind/ und alle die Vauren an der Donau mit sich nacher Belgrad geführt haben; In Semon/ Simblin und Habassch aber sie noch verblieben seyen/welches auch 2. Gefangne/einer vom kessischen Schlachthausen/ und der ander ein Graf Palvischer Bedienter/ so vorgestern allhier ankommen/ besterter haben/ daß neben deme/daß die Türken theils die Dehrier verlassen/theils aber gar in die Aeschen gelegt/under ihnen eine unbeschreibliche grosse Forche sey/ daß sie Tag und Nacht nach Belgrad stichen/weil sie vermeint/daß das ganz Keiserl. Heer über die Drau gegangen sey. Ein in 5. Tagen von Belgrad hieher geloffener gefangener Trommelschlagger berichtet/ daß die Türken obbenante Dehrier unverderbt verlassen; daß die bisher disseths an der Druet an einer Heide gekandne Tarraren/ schon über die Sau gegangen/in dem sie noch ihren Oberbefehlhaber gehabt: Der under den Türken entstandnen Empörung Ursach sey; daß der Großvezier sein stärkst Volk über die Donau/so sich auf 4. Tage mit Lebensmitteln versehen sollen/ziehen beschicket/ hernach aber sich auf 2. Wochen mit Mehrmitteln zu versehen befohlen/ und zu trachten Erlau zu ersehen/ so hierüber gleich auf des Großveziers Befehlzugegangen seye/also daß sich der Großvezier samt dem Jantscharen Aga nacher Belgrad stüchen müssen/welche von dorten nacher Konstantinopel in Verhaft geführt worden/doch sol ihnen nichts geschehen seyn/sonder man hab ihnen Brief und Befehl zugeschickt bey einander zu bleiben/und sol der Großvezier mit nächstem mit mehr Volk wider zu ihnen kommen: worüber sie aber ganz ungestüm geantwortet/daß sie weder disen Großvezier/ noch disen ihren Keiser mehr haben wollen. Eben 1/2 sind 2. Franziscaner ankommen/ mitbringende/ daß die Türken sich wider im Voss/gerfelde versamen solten/ seyen aber beyde dem Feldhbn. Dünnewald zugeschickt worden/welcher auf der obern seithen in Vossiga mit seinem Volke etwas zu untersangen begriffen ist.

Donauströhm/ vom 26. Weinm.

Auf Somblo komt/ die Sibenburgischen Abgesandten seyen dafelbst angelanger/ welche

welche Selt und Nehrmitel/aber keine Winterherberg anerbieten/well wegen erlittenen grossen Mißwachses dem Lande solches nicht nur unmöglich sey/sonder auch die Türken und Tariaren dardurch zu einer gänztlichen Einäscherung des Lands Anlaß nehmen wurden/es sey aber ihnen alles gnugsam beantwortet und widerlegt worden. Von unserem Heere langer Verichte ein / daß der Feldherr Esterhazy mit seinen beyhabenden 2000. Ungaren von den Türken mit starken Schüssen vor Palora bewillkommen worden/daß 5. Heyduken todt geblieben/der Obrist Arinzaga aber habe darauf mit seinen dafür geführten schwarzen Stücken so vil vermögen/daß der Bestungsverwalter neben noch anderen Türken es näher gegeben/um Erlaubnuß mit Weib und Kindern in die Türkei zu gehen/sieheulich angehalten/deren Vier man auch/den Obrt unverwundet einjunemen/nicht nur nicht abgeschlagen/sonder auch in die 60. bewaffnete Türken/über 90. Weiber und fast 40. Kinder bis näher Ofen sicher begleitet hat. Wegen der wenig Lebensmittel und Stücken/deren 8. gefunden worden/hätten sie nicht lang mehr Widerstand thun können/den Obrt hat man gesund mit 300. Mann von Keiserl. Volk besetzt. So wird auch berichtet/daß der Herzog von Loehrtingen den 19. diß vor Klausenburg angelanger / welche Statt sich dann ergeben / den Starenbergischen und Scrinischen Schlachthausen eingenommen/worauf man nach Hermanstatt gezogen/und wird versichert/daß dem Vassa von Vossig die Trostwegen und aller Raub von der geplünderten Kalenstatt abgejagt und der Forderung gegen Gradiska genommen worden.

Wien/vom 19. Weinm.

Von Ofen wird berichtet/daß der Feldherr Des zween gefangne Türken gegen einem Lösgelde/oder vielmehr zu erfahren/wie es in Erlau um die Lebensmittel stehelos erkent und dahin führen lassen/die Türken aber haben sie nicht eingelassen/mit diser Entschuldigung/daß sie für sich selbst/vil weniger für andere keine Nehrmitel haben/und im Fast ermangelnden Entsatzes sie sich durch Hungersnoth geirrieben / ergeben müssen. Von der Drau vernimt man /daß Feldhr. Dünnewald die Türken von Kavidija und von Vossiga verjagt/daß er am letzten Obre 1000. Teutsche Haupthalungen angegriffen/und Lebensmittel für 6000. Mann auf ein ganz Jahr lang gefunden/die Statt ist sehr Volkreich/hat in 400. zugehörige Dörffer und eine fruchtbare Landschaft/ daher der Feldherr Dünnewald mehr Völcker begehrt die von den Türken verlassene Plätze zu besetzen/und der guten Winterherbergen zu gentschen. Auf Moscau vernimt man/daß auch eine Bojaren in des Samuelowj Aufstande mit verhaßter seyen: diser ist in Eisen geschlagen und nach der Stoltze geführt worden/man hat unter der Peitsche so vil von ihm gebracht/daß er einzig und allein des Schadens/so das Moskowitz Heer in diesem Feldzuge erlitten/ein Ursach gewesen/in dem er derselben Vorhaben allezeit dem Han verzahlet. Diser und ander schweren Verbrechen halben dörfte er nach Barbarscher Grausamkeit härtilich abgestraft werden: dessen in disen Händen mit eingewillkter dieser Sohn sol sich mit einem grossen Anhangen unter des Türken Schutz begeben haben.

Hollstein/vom 14. Weinm.

Vey der neulichen Tschoschen Musterung sind einige Feurkuglen über 3000. Schritte weit geworffen worden/und verspricht der Etfinder die Sach noch so weit zu bringen/daß man auß dergleichen Wörfern eine Meil weit/namlich von Helsingör bis nach

nach Helsingburg über den Sund spielen könne. Im Pinnebergischen Amte ist den Bauern die Erlegung der Steuer für 3. noch nicht verhoffene Monar anbefohlen worden/aus solche Weise müssen die armen Leut noch vor dem Kriege alles darfschießen.

Paris/vom 27. Weinm.

Es sollen die Algerer / sine dem sie Fribbrüchig an uns worden in die 20. Schiffe verlohren haben. Als der Ritter von Tourville eins ihrer namhaftesten Schiffen angetroffen/hat er einen ganzen Tag mit selbigem zu kämpfen gehabt/bis es zuletzt an die Portugessische Küsten gerrieben worden / allwo es lieber anlanden / als in seine Hand gerathen wollen: Bey der Insul Ivica hat gedachter Ritter eins zu Grund geschossen/ und eins/welches nicht geringer als dse zwey/hat er erobert/welches er naher Marseille geschickt: Der Schiffshaubtmann Hr. von Champigny hat eins erhascht und naher Rochefort geschickt. Die zu Toulon ankommene Algerische Abgeordnete sollen willens seyn bey dem König neben überreichung einiger Geschenken abzutreten / der König aber hat dem Oberauffseher daselbst befohlen ihnen den weg zuweisen/den sie herkommen sind/welches auch geschehen/dann sit nach Befehung der ihnen zugerichteten Geurthscheeren in aller Eil zu Schiff zuruck gehen müssen.

Marseille/vom 6. Weinm.

Es lange Bericht ein/das Herz von Tourville abermahls ein Algerisch Schiff mit 170. Köpfen nahe bey Alicanten genommen/und daß die den Algerischen abgenommene Güter den 10. Winterm. verkauft werden sollen. Das Hamburger Kriegsschiff ist mit seinen unterhabenden Schiffen allhier angelanger/und wil der Schiffshaubtmann nur 2. Tage warten/und alsdann nach Alicanten absegeln/also daß man deswegen vil zu ruhn hat.

London/ vom 20. Weinmonat.

Es ist under den Fürgezeigten der Kauffleuhren Zunft eine große Änderung vorgegangen: Dann auf alle Zünfte ein Model gesendet worden/worinnen der vom König aufgetheilten Rahmen aufgesetzt sind. Der König hat sich verlauren lassen/ daß er für eine unumgängliche Noth zusehn erachtet die zugelassne Gewissensfreyheit zubeschaffen/und hiemit seine Freunde/so wol als alle widriger Glaubenslehre zugehörane Unterthanen in Sicherheit zusetzen: Der König fügte hinzu / daß er die Strafgesetze für unnöthig und aller Billigkeit zuwider handlend achte: Wolte deswegen den Raht ermahnen haben daß er hterinn ein Schiken seyn wolle/desgleichen wolte er niemand/der dem Eid der Eist hinfür abzuliegen sich gelassen lassen wurd/in Diensten haben/und daß er über 1000. Vorgezeigte in unterschiedlichen Zünften zu London deswegen abgeschafft: er wolte auch alles Ernsts daran seyn/daß ob solcher Sayung streiff gehalten werde / der König machte seiner Red ein End mit disen nachdenklichen Worten: Wer nicht mit uns ist/der ist wider uns. In Nord. Schottland gegen Irland zu sollen 10000. Personen/und under denen die meisten bewaaffnete einen Aufstand erregt haben: Der Feldherr Dumbarton seye eilends naher Edenburg aufgebrochen/dise Aufrubr mit gelinden Mitteln zu stillen. Die Holländer wollen 3. Schiffe mit 3500. Mann naher Ost Indien laufen lassen: Ihrer Handlung gehr dort treffentlich auf/also daß sie im Zahl der Noth 80. Kriegsschiffe zusammenbringen können.